



Vierdter Theil /

von

Den Kranckheiten der Glieder.

Vor das Podagra.

Ein Auffschlag die Schmerzen zu stillen.

Recipe, Erbsenmehl / Linsenmehl / 2. Hand voll / Bermuth / Stabwurzelskraut jedes eine Hand voll / bol. armen. Zij. mache es zusammen mit Bermuthwein an / zu einem cataplasmate, thue unter den Wein laulich Wasser.

Wie man sich in der Diät zuverhalten hat.

Was die Dixtam oder victus rationem in dieser Kranckheit belanget / soll man sehen / daß man / so viel möglich / an einem gesunden Ort wohnen mögen / da die Luft wegen Pfuhl und Sumpff nicht trüb noch unckel / sondern die Wohnung hoch und in dem Wind lize / sonderlich gegen Morgen und Mitternacht ; kalte Luft ist den nervis und was denselben anhängig / besonders entgegen / darum soll man sich vor kalter Luft wohl verwahren / zur Winterszeit kan sie in den Stuben durch ein gelind Feuer corrigiret werden ; das übermäßige Feuer oder Hize wird allhie villich getadelst.

Eine

Eine ziemliche warme Luft ist allezeit besser und der Natur bequämer / als die Kälte.

Die Diät im Essen und Trincken kan nicht zu enge gespannt / noch zu strenge gesetzt werden / dann die Erfahrung bezeuget / daß viele / welche sehr mässig leben / gleichwohl in dolores articulates gerathen / und will allhier magis ad quantum, quàm ad quale gesehen seyn; und ist disfalls die Speise / so nicht gar gesund / und doch mit Lust und Begierde genommen wird / weniger schädlich / als wohl die / welche sonsten vor die Gesunde ste geachtet wird / und doch der Natur zu wider ist; doch muß hierinnen / wie sonst in allen andern Dingen / eine Maas gehalten werden.

Stätiger Gebrauch der Gewürze / starckes Weins / Zwiebeln / Knoblauchs / Rettigs und Senffs / ist nicht dienlich.

Das Brod mag von Semmelmehl seyn / man kan auch zuweilen Kleyen darunter mischen; ita enim in aliquam habet detergendi, & alvum melius movet.

Kalb fleisch / wie auch jung Lämmer fleisch mag man gebrauchen / doch daß man Petersilien / und ein wenig gestoffenen Pfeffer daran thue.

Hüner und Capaunen in ihrer Brühe werden auch zugelassen / doch zu viel gebraucht / wird von den Medicis in affectu Podagrico verworffen / sonst werden die Vögel / (exceptis iis, quæ in paludibus degunt, & quæ mali succi & difficilis concoctionis sunt.) gelobet / sonderlich Kramets vögel / Heide Lerchen Amseln / Rebhüner.

Die Endten und Gänse / quia crassum succum generant, werden verworffen. Junge Hausrauben / Holz, und Ringel, Tauben werden bißweilen zugelassen.

216 Vierdter Theil/von den Kranckheiten

Alle Fische / so auß stehenden Seen und sumpffigten Wassern kommen/als Karpfen/Al/zc. sollen vermieden werden.

Hechte/Barsen/Forellen / und Grundeln kan man zulassen/sonderlich in Wein und Essig gesotten.

Gesalzene und geräucherete Fisch/ desgleichen geräuchert Fleisch / und Würste sollen ganz und gar nicht zu Tisch gebracht werden.

Alles was von Milch zugerichtet worden/vermehrere morbum articulare; Caseus cane & angue pejus exosus sit.

Es sollen auch billich gemeidet werden alle olera und legumina, Erbsen/ Linsen/ Bohnen/ illa enim malum succum gignunt; hæc flatus excitant, qui vias dilatant.

Kurz/ man soll scheuen alle Speise / die viel Geblüt machen/als weiche Eyer/sette Fleischsuppen.

Item/ welche einen kalten Schleim im Leib verursachen/als Fische/Erdschwämme.

Desgleichen welche die ungetochte Feuchtigkeiten auff die Geleiche leiten und deduciren / als da sind alle aromata; doch den Pfeffer außgenommen.

Gleichfals soll gemeidet werden starcker Wein / sonderlich nüchterne Trüncke/ Senff/ Knoblauch/ radices & semina aperientia; an statt des Weins kan man einemullam dieser Gestalt zurichten:

℞. Betonic. M. j. ivæ arthet. passul. Corinth. ana M. ℞. Coq. in aq. font. q. s. adde mellis despumati nonnihil pro libitu, deinde aliquid de calamo aromatico, ubi decoctum hoc prius colatum fuerit. Davon mag man an statt des Weins nach Nothdurfft trincken; im übrigen soll man sich des Weins/ so viel möglich enthalten.

Man soll zeitlich zu Bette gehen/ doch ehe nicht / als drey

drey Stunde nach dem Abendessen/den Mittagschlaff
soll man meiden/ jedoch wo dem Schlaf zu Nacht etwas
abgangen / kan derselbe gegen Morgen wiederumb erse-
zet w erden.

Die Übung wäre wohl vor allen dingen nöthig und
zuträglich / verum pedibus afflictis non est addenda
afflictio ; kan derowegen solche Übung mit den Armen
und Händen geschehen / gesticulando, velitando, pa-
lestrica exercendo, vel si hoc negetur, ferram tra-
hendo.

Auch möchte man à prandio reiten oder in einer Kut-
schen sich herum führen lassen/ ut corpus aliquo modo
cibos digerat , & diurno decubitu succos sensim
discutiat, ac calor natus acuat.

Die Wasserbad/ quia laxant nervosas partes, sind
auch zu zulassen.

Die Bewegungen des Gemüths / als Zorn Schre-
cken / Haß und Traurigkeit / müssen auch gemäßiget
werden.

Der Gesellschaft und Frölichkeit soll man sich be-
fleißigen.

Das Bier ist nicht gänglich zu verwerffen/ sonder-
lich wann es diuretica ist / und den Leib bald durch-
dringt/ auch kan seine frigiditas & cruditas also corri-
girt werden.

Mache einen Nodulam auß Calamo, Balgant/zer-
schnitten Anis und Fenchelsaamen / oder Dosten/ und
Lorbeern/ und trincke darüber.

Ein guter Vermuthwein für Zipperlein und
dergleichen Flüsse / auch in Sterbensläufften dienlich/
welche Doctor Freudenmann und Heinrich

Opperman zu Halle täglich gebrau-
chet haben.

℞. Ligni Guajaci geraspelt lb. v. Salbey / grüne

2 5

Wei

218 **Vierdter Theil/vonden Kranckheiten**
Betonien/Isopen/rothe Rosen/Cardebenedicten/Mes-
liffen/Hirschzungen jedes M. iij. Majoran/Manetwur-
zel/jedes M. i. Römisch Bermuth/Zittwer/Wachhol-
derbeern/jedes Zij. thue es zusammen in ein Säcklein/
hencke es in ein eymeriges Fäßlein mit gutem neuen
Wein angefüllet/laß ihn darüber vergähren / thue mor-
gends den ersten Trunck an statt eines Bermuthweins/
und zu Nacht den letzten davon.

Wann man diesen Wein zwey Monat lang an statt
eines andern Weins stäts trincket/ ist es so gut als eine
Holz:Cur.

Ein äusserlich Wasser.

℞. Des grünen Froschleichs / so zwischen Ostern
und Pfingsten in den Pfügen gefunden wird / distillir
es/und bestreiche mit diesem Wasser den schmerzhaften
Ort mit einer Feder/biß es sich verzeucht.

Ein Aufschlag.

℞. Weizen Kleyen/giesse guten Weinessig darüber/
laß es ein wenig sieden/das es wird wie ein dickes Mus/
darnach streiche es warm auff ein leinen Tüchlein / lege
es über den Schmerzen / wann es trucken worden / so
lege es frisch auff.

Eine Linderung.

Mohnsaamen und Rosenöhl durch einander ge-
mischt/ und damit geschmieret/ stillt den Schmerzen.

Für Glieder Schmerzen.

Ein Remedium vor Reissen der Glieder / es
seye von kalten Flüssig/ oder das reissende
Sicht.

℞. Guten lauterer Wein 2. Kannen/Hirschen/
marck Zij. opii Zij.
Dieses alles in einen neuen Topff gethan/ und einen
Finger

Finger breit einfieden lassen / und mit ein em hölzernen Spatel wohl umgerühret / daß das Fett wohl durch einander komme / darnach ein Læpelt in Tuch / so groß als weit die Schmerzen gehen / siedent heiß darein genest / so heiß als der Patient er leiden kan / übergeschlagen / darnach die Binde auch darein genest / und umbgebunden; wann es trucken worden ist / wieder eingeneget / und damit so lang fortgefahen / bis sich die Schmerzen legen; wann dann dieselbe nachlassen / so höre bald auff mit dieser Arzney.

Ein Fußbad vor das Reißen in den Gliedern.

℞. Herbechel und Zeißgenkraut / kochte es in stiesendem Wasser / lasse das Kraut auff dem Wasser ein Weil stehen / darnach seyhe es ab / und wasche die Füße im Wasser.

Wann einem Menschen ein Fluß in einen Arm oder Bein fällt / daß er davon grossen Schmerzen empfindet.

℞. Benedische Seiffen vor 1. Pfennig / eben so viel Wacholderbeern / stosse sie mit der Seiffen / daß es wird wie ein Müssgen / und die Körnlein darin wol zerstoffen werden / giesse einen guten Brandenwein darzu / stosse es durch einander / und wann man im Bad ist und geschwizet hat / reibe man das francke Glied wohl damit / und schwizet wieder darauff; ist sehr gut und oft probiret.

Ein Bad für die Flüsse in den Füßen.

℞. Weiße Rosen / Camillen / Violenblätter / Salat / Weidenblätter jedes M. ij. gelben Steinklee M. j. zehen Rohnköpffe / zerschneide den Rohn / und lasse es eine halbe Stunde sieden / und bade die Füße darein.

Ein Anders.

℞. Camillen / Pappeln / Marienmünze / gelben Stein

220 Vierdter Theil/von den Kranckheiten
Steinklee/ weissen Steinklee/ Eibischkraut oder Men-
gelkraut/ siede es und bade dar ein.]

Ein Fußbad/ das man wol ruhe.

R. Pappelkraut/ Ibschkraut/ weissen Steinklee/
rothe Rosen/ Camillen/ Haisaamen/ und eine Hand-
voll Weinrebenasche / laß es eine halbe Stunde zusam-
men kochen/ giesse es darnach auß/ und behe die Füße
darüber/ das sie schwitzen/ hernach truckne sie ab/ laß das
Wasser laulich werden/ das man die Beine darein hal-
ten kan/ wasche sie wohl/ und brauche dieses Bad zum
drittenmal.

Ein Aufschlag.

Koche dörre Weidenblätter in fließendem Wasser/
und lege es / so warm als es zu erleiden ist / auff den Ort
des Schmerzens/ es stillt das Reissen.

Ein ander Mittel.

Schmiere/ die Glieder mit Hirschenmarck / und
reibe es über den Kohlen wohl ein/ es ist gar gut zum
Reissen.

Vor das Reissen in den Gliedern.

Nehme Züßgentraut/ unser lieben Frauen Glachs/
Odermennig/ koche es in fließendem Wasser / und lasse
es von sich selber kühl werden/ darnach wasche die Arm
und Füße darein/ und streiche dich mit dem Bekraut ab-
werts/ es stillt das Reissen.

Ein bewährte Schweiß-Bad.

Nehme Haselwurz ein gut Korn Vierthel voll/ Erd-
beerkraut auch so viel / eichene Vorschläge auch ein gut
Theil/ thue es zusammen in einen Kessel/ da ein Zuber
Wasser eingehet / und giesse einen Zuber voll Rosent
darüber/ laß es eine gute Weile kochen/ sprügele hernach
eine Wanne gar feste zu/ giesse das Bad mit den Kräu-
tern in ein Faß / und setze es in die Wanne / lege auch
heisse Steine oder heisse Schlacken in die Wanne/ und
setze

setze dich selbst in die Banne; alsdann muß man von dem Bad auff die heiße Steine giessen / daß man wol schwizet / und wann man will zu matt werden / mag man den Kopff zur Seiten her auß stecken / und sich mit einem Trunck Wein laben.

Für das Reißen in den Gliedern.

lese den Gänsmiß auff / da die Gänse auff den Anger gehen / und breche Gänserich dabey ab / siede diese beyde Stücke in röthem Wein / ränge es durch ein Tüchlein / und trincke es des Abends.

• Darnach nehme Wacholderbeern / Hanß und Nachschatten / lasse einen Abend oder etlich deinen Harn auf diese Stücke / lasse es hernach über dem Feuer sieden / und behe die Glieder / darinnen das Reißen ist / darüber.

Brauche auch folgendes Del.

Mache ein Loch in die Erde / daß 2. Topffe über einander darin stehen können / setze unten einen neuen ganzen Topff / und oben einen andern darauff / der unten ein Loch hat / fülle diesen voll Wacholderkraut / und decke ihn oben wohl zu / schütte auch ein wenig Erdens darüber / halte einen Tag Feuer darauff / so wirst du hernach in dem untersten Topff ein schön Del finden / damit schmire die Glieder.

Kanstu aber dieses Del nicht haben / so brauche an dessen statt Hirschenmarck.

Vor den Krampff.

Wer den Krampff hat / der hüte sich vor Kälte / setze die Fuß in ein warm Wasser / darin Pappeln und Eibischwurz gesotten sind / und salbe sich mit dem unguento Dialthææ.

Voy

Für schwindende Glieder.

Ein gutes Schwindwasser.

℞. Biebergeil/Nelken/welschlimmel/Paradieskörner ana ℥j. Euphorbii ℥℔. Siebenbaum/ weissen Senff/Enzian/Salbey/Wachholderbeern/Lavendelsblüt ana ℥j. Nesselwasser eine Kanne/gebranten Wein 2. Kannen/ gieße es über die species, und distilliere es in Balneo Mariæ, reibe das schwindende Glied einmal des Tages damit/ es ist ein gewisses Stück.

Ein anders.

℞. Gebranten Wein 1. Maas/langen Pfeffer ℥℔. Biebergeil ℥j stosse diese beyde Stück klein / thue es zusammen in ein Glas / rühre es oft umb / und brauche es. Probatum est.

Eine Schwindfalbe.

℞. Unguent. populei, ol. spicæ ana ℥ij. Menschengschmalz ℥j. Federweiß ℥℔. mache eine Salbe darauf und schmiere dich damit / du mußt aber zuvor die Haar von dem Glied abscheren/ und nehme Haar von deinem ganzen Leib / wickle es in ein Tuch / bohre ein Loch in einen Weidenbaum/und lasse es darein stecken.

Wann einem Arm oder Bein schwindet.

℞. Regenwürme/thue sie in einen glasuren Topff/ mache unten in den Topff ein Löchlein/ setze wiederumb einen glasuren Topff darunter/ setze es auff die Salzstätte oder in einen Backofen / so schmelzet ein Del in den Topff hinein/ dasselbe soll man nehmen / und das francke Glied abends und Morgens damit schmieren/ so lang biß man siehet/ daß das Glied zunimmt; es ist bewährt.

Ein

Ein äusserlich Wasser.

℞. Guten Rheinischen Brandenwein/ so viel du wilt/giesse ihn in einen gläsernen Kolben/ setze ihn in ein B.M. und distilliere es mit gelinder Wärme / biß auff die Helffte umgekehr / oder wann man oben an dem Helm kleine Srienlein siehet/ so höre man auch auff; dann wann die kommen / so gehet schou die aquosität mit herüber; dieses distillierten Brandenweins/der spiritus vini genennet wird./ nimmt man ohngefahr j. ℞. und gießet ihn auff castorei oder Biebergeil ℞. langen Pfeffer ℞ij. cuphorbii ℞. Salbey/ Majoran/ Rosmarin/ jedes M. j. es müssen aber diese Sachen zuvor klein zerschnitten und zerstoßen seyn; hernach lässet man es also umgefahr 8. oder 10. Tage stehen / und drücket es darauff wohl und starck auß / und brauchet es also vor sich allein/ oder so man es besser und stärker haben will / nimmt man des Brandenweins ℞. und gute Benedische Seiffen ℞ij. Die Benedische Seiffen muß man fein klein schneiden/ wie Hobelspän / und den Brandenwein wohl verdeckt und vermacht warm werden lassen/ doch daß er nicht siedet; und wann er ziemlich warm worden ist / so lässet man die Seiffe zergehen/ rühret sie darinnen wohl umb/ und schmieret dann das Glied warm damit. Auff diese Weise kan man auch andere Sachen unter den spiritum vini zu gleichem Ende mischen.

Zunff